



## Junge Arbeitnehmer — Fakten und Zahlen

### Beschäftigung junger Arbeitnehmer

Die Europäische Beobachtungsstelle für Risiken hat Berichte veröffentlicht, in denen der Gesundheitsschutz und die Sicherheit am Arbeitsplatz in Bezug auf ein spezifisches Risiko, einen spezifischen Sektor oder eine spezifische Gruppe von Arbeitnehmern beschrieben werden. Dieses Factsheet enthält die Zusammenfassung eines Berichts (\*) über junge Arbeitnehmer. Dieser ist Teil eines größeren Projekts, dessen Ziel darin besteht, auftretende Trends und Risiken am Arbeitsplatz früher zu erkennen, damit die Ressourcen zielgerichtet eingesetzt und rechtzeitig effizientere Maßnahmen ergriffen werden können.

In der vorliegenden Veröffentlichung wird kurz auf die Risiken eingegangen, denen junge Arbeitnehmer am Arbeitsplatz ausgesetzt sind, sowie auf die kurz- und langfristigen Folgen dieser Gefährdungen. Dies geschieht durch Auswertung von Statistiken und Untersuchungen sowie anhand von ausgewählten Fallstudien im Bereich Prävention.

Durch die Zusammenstellung vieler Informationen aus allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gibt die Agentur einen umfassenden Einblick in die Erfahrungen junger Menschen mit Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Agentur hofft, mit diesen Informationen einen Beitrag zu einem besseren Schutz junger Menschen bei ihrem Start ins Arbeitsleben und damit zu mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz während ihres gesamten Arbeitslebens leisten zu können.

### Beschäftigung von Jugendlichen in der EU-25

Der Anteil junger Arbeitnehmer ist in fast allen Mitgliedstaaten rückläufig. Dies ist Ausdruck einer sinkenden Geburtenrate, kann jedoch auch als Anzeichen dafür gewertet werden, dass immer mehr junge Menschen eine Ausbildung absolvieren und diese Ausbildung immer länger dauert. Hinzu kommt, dass junge Arbeitnehmer durch wirtschaftliche Rezession stärker gefährdet sind – Arbeitgeber reagieren auf wirtschaftlichen Druck, indem sie weniger neue, junge Arbeitnehmer einstellen.

2005 waren in der EU-25 rund 193,8 Millionen Menschen beschäftigt, davon 20,4 Millionen junge Arbeitnehmer (\*). Der Anteil junger Arbeitnehmer an den Arbeitskräften insgesamt beträgt 10,5 %. Die Erwerbstätigenquote (†) (EU-25) lag bei 36,3 % für junge Arbeitnehmer gegenüber 63,6 % für die Bevölkerungsgruppe im Alter von 15-64 Jahren.

Die Jugendarbeitslosenquote in der EU-25 betrug 18,7 % und war damit mehr als doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote (9,0 %). In vielen EU-Mitgliedstaaten sind die Arbeitslosenquoten junger Arbeitnehmer in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen, obwohl es aufgrund der Überalterung der Bevölkerung insgesamt immer weniger junge Menschen gibt. Auch zwischen den Regionen sind erhebliche Unterschiede festzustellen: In zwei Drittel der Regionen in der EU-25 war die Jugendarbeitslosenquote mindestens doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote. Die regionalen Arbeitslosenquoten bei Jugendlichen schwankten zwischen 6,2 % und 59,1 %.

Die erfolgreiche Integration junger Menschen in das Arbeitsleben ist für die Gesellschaft und für Unternehmen von maßgeblicher Bedeutung. Sie ist aber vor allem für die Jugendlichen selbst, für ein selbstbestimmtes Leben, für Gesundheit und Wohlergehen wichtig.

### Zeit-, Teilzeit-, Wochenend- und Schichtarbeit

2005 waren im Vergleich zu den Arbeitskräften insgesamt Arbeitnehmer im Alter von 15-24 Jahren weniger häufig auf Vollzeitbasis (72 % gegenüber 82 %) und häufiger auf der Basis von Zeitverträgen (39 % gegenüber 14 %) beschäftigt. Zudem waren sie häufiger angestellt (94 % gegenüber 83 %). Allerdings lässt sich der Begriff Beschäftigung aufgrund der informellen Arbeitsverhältnisse, wie sie bei jungen Arbeitnehmern häufig vorkommen (z. B. Freiwilligenarbeit, Arbeit in Familienunternehmen, Lehre), nur schwer definieren.

Viele Zeitarbeiter in der EU-25 waren jünger als 25: 37,5 % der jungen Arbeitnehmer in der EU-25 hatten Zeitarbeitsverträge. Der prozentuale Anteil reichte von 6,8 % in Irland bis zu 59,4 % in Spanien.

Den Daten über Zeitarbeitsunternehmen (‡) zufolge haben Menschen, die auf der Grundlage eines Zeitarbeitsvertrags beschäftigt werden, weniger Zugang zu Ausbildungsmaßnahmen und zur Teilnahme an einer langfristigen Entwicklung ihrer Fähigkeiten als Arbeitnehmer mit unbefristeten Verträgen. Zeitarbeiter haben auch weniger Kontrolle über die Reihenfolge der abzuarbeitenden Aufgaben, das Arbeitstempo und die Arbeitsmethoden. Die Anforderungen an ihre Tätigkeit sind geringer, und sie sind schlechter über die Risiken am Arbeitsplatz informiert.

2005 hatte jeder vierte junge Arbeitnehmer eine Teilzeitstelle. Teilzeitarbeit nimmt ebenfalls zu. Untersuchungen über Teilzeitarbeit in Europa zufolge bietet diese Arbeitsform weniger Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten (§). Häufig sind auch das Lohnniveau und die sozialen Leistungen niedriger und die Arbeit ist in der Regel monoton.

Hinzu kommt, dass mehr als die Hälfte der jungen Arbeitnehmer mindestens einmal im Monat auch samstags gearbeitet hat. Auch die Wahrscheinlichkeit der Schichtarbeit ist bei jungen Arbeitnehmern höher.

### Wo arbeiten junge Arbeitnehmer?

Eine Aufschlüsselung nach Sektoren zeigt, dass in der EU-25 der größte Anteil junger Arbeitnehmer im Gastgewerbe (22,7 %) sowie im Handel (16,3 %) tätig ist. Das Gastgewerbe ist in 20 von 25 Mitgliedstaaten der Beschäftigungssektor Nummer eins bei den jungen Arbeitnehmern und rangiert in allen Mitgliedstaaten auf den Plätzen eins bis drei.

Diese Verteilung hat aufgrund der spezifischen potenziell gefährlichen Bedingungen, welche diese Sektoren auszeichnen (u. a. schlechte Bezahlung, Saisonarbeit, schlechte Arbeitsbedingungen und körperlich anstrengende Arbeit), erhebliche Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit junger Menschen am Arbeitsplatz. In der EU-25 waren junge Arbeitnehmer im Jahr 2005 hauptsächlich in Dienstleistungsberufen (5,2 Millionen) tätig, gefolgt von Handwerks- und verwandten Berufen (3,6 Millionen). Bürokräfte und kaufmännische Angestellte (2,7 Millionen) sowie Techniker und damit verbundene Berufe rangierten alle gleichermaßen auf Platz drei (2,7 Millionen), eng gefolgt von den Hilfsarbeitskräften (2,5 Millionen). Diese Aufschlüsselung der Berufe unterscheidet sich geringfügig von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat. Zwischen 2000 und 2005 war der größte Anstieg der Zahl junger Arbeitnehmer in den Dienstleistungsberufen sowie bei Verkäufern in Geschäften und auf Märkten festzustellen (+ 0,38 Mio.).

(\*) <http://osha.europa.eu/publications/reports/7606507>

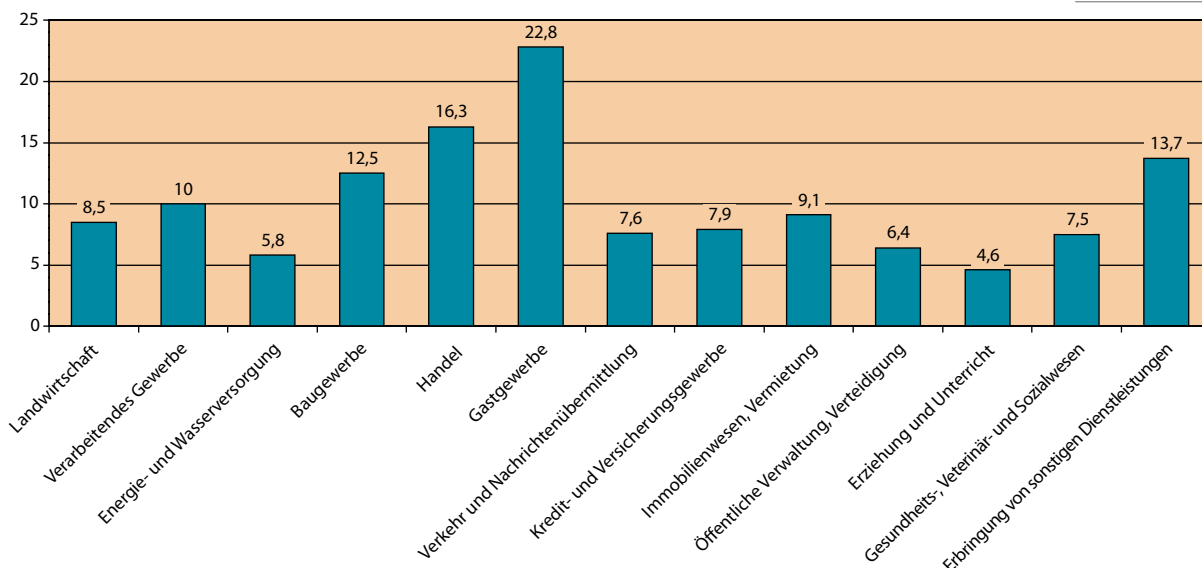
(†) Junge Arbeitnehmer: 15-24 Jahre.

(‡) Unter Beschäftigungsquote versteht man die gesamte Anzahl der Erwerbspersonen als Anteil an der Bevölkerung dieser Altersgruppe.

(§) Goudswaard, A., Andries, F., 'Employment status and working conditions' <http://www.eurofound.eu.int/publications/htmlfiles/ef0208.htm>

(¶) Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Dublin. 'Part-time work in Europe', 2005.

<http://www.eurofound.eu.int/ewco/reports/TN0403TR01/TN0403TR01.pdf>



Anteil junger Arbeitnehmer nach Sektor, EU-25, 2005, AKE

Viele dieser Sektoren und Tätigkeiten sind von einem hohen Unfallrisiko, der Gefährdung durch zahlreiche Risiken am Arbeitsplatz oder, wie im Fall der Dienstleistungsberufe, von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen geprägt.

## Geschlechtsspezifische Unterschiede

Junge Arbeitnehmer sind ebenso von geschlechtsspezifischen Unterschieden betroffen wie die Erwerbsbevölkerung allgemein. So sind mehr junge Männer als junge Frauen berufstätig: 2005 waren in der EU-25 11,1 Millionen junge Männer und 9,3 Millionen junge Frauen erwerbstätig. Allerdings ist es schwierig, Daten, die zwischen jungen Frauen und jungen Männern unterscheiden, über die Gefährdung bei der Arbeit und deren gesundheitliche Folgen zu finden.



© Hasse Eriksson

Geschlechtsspezifische Fragen tragen erheblich dazu bei, dass die Gefährdung und damit auch die gesundheitlichen Folgen sehr unterschiedlich ausfallen. So ist beispielsweise der Friseurberuf mit 87 % weiblichen Beschäftigten ein typischer Frauenberuf. In Europa sind über eine Million Menschen in etwa 400 000 Friseursalons beschäftigt. Dieser Sektor zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass die Arbeitskräfte sehr jung sind: 83 % der neu eingestellten Arbeitskräfte sind jünger als 26, und 56 % sind unter 19 Jahre alt. Deshalb sind nahezu alle Risikofaktoren für Friseurinnen automatisch auch für junge Arbeitnehmer von Belang. Die häufigsten Gesundheitsprobleme, die in diesem Sektor auftreten – Hautprobleme, Asthma und Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) –, betreffen daher meist junge Frauen.

Es sind weitere Untersuchungen erforderlich, um

- ein Profil der Risiken für junge Arbeitnehmer und deren Gefährdung durch arbeitsplatzbedingte Faktoren zu erstellen, wie gefährliche Stoffe (insbesondere biologische Wirkstoffe, karzinogene und reprotoxische Substanzen), Lärm und Vibration, physisch anstrengende Arbeitsbedingungen und psychosoziale Risiken;
- die Bedeutung spezifischer Gefährdungen für junge Arbeitnehmer in Sektoren mit hohen Beschäftigungsquoten zu bewerten, wobei das besondere Schwergewicht auf den Dienstleistungsbereichen liegen sollte;
- die geschlechtsspezifischen Unterschiede und die relative Bedeutung der jeweiligen Risiken für junge Frauen und Männer zu bewerten;
- die Bewusstseinsbildung, Schulung und Prävention mit den vorstehend beschriebenen Unterschieden in Übereinstimmung zu bringen und auch Fragen der Vielfalt mit einzubeziehen, z. B. junge Wanderarbeitnehmer;
- zu gewährleisten, dass Ausbildungsmaßnahmen, die nicht zu formalen Abschlüssen führen (wovon Arbeitnehmerinnen zunehmend betroffen sind, beispielsweise in Dienstleistungsbereichen wie häusliche Pflege), sich auch auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz erstrecken;
- effiziente Maßnahmen zur Verringerung arbeitsbedingter Unfallrisiken zielgerichtet für junge Arbeitnehmer zu konzipieren. Diesbezüglich könnte auch die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen (z. B. öffentliche Gesundheit, Bekämpfung von Kinderarbeit, Sicherheit im Straßenverkehr) von Vorteil sein;
- über Initiativen zu informieren, um Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Bildungsalltag auf allen Ebenen einzubinden.

## Weitere Informationen

Der Bericht leistet auch einen Beitrag zur jährlichen Kampagne der Agentur, der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die im Jahr 2006 den Schutz junger Menschen am Arbeitsplatz zum Thema hatte. Nach dem Slogan „Starte Sicher!“ nahmen mehr als 30 Länder aktiv an der größten europäischen Kampagne im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz zum Schutz junger Arbeitnehmer teil.

Informationen über die Gefährdung junger Arbeitnehmer und die gesundheitlichen Folgen sind zusammengefasst in Facts 70: **Junge Arbeitnehmer — Fakten und Zahlen: Gefährdungen und deren gesundheitliche Folgen.**

Weitere Informationen über die Sicherheit junger Arbeitnehmer finden Sie unter: <http://ew2006.osha.europa.eu/>.

## Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Gran Vía, 33, E-48009 Bilbao  
Tel. (+ 34) 94 479 43 60, Fax (+ 34) 94 479 43 83  
E-Mail: [information@osha.europa.eu](mailto:information@osha.europa.eu)

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Printed in Belgium, 2007

